

BSIU
000009

Abteilung XIII/2

Stendal, 9.2.1961
Pru/Neu

Bericht über das
B e k a n n t w e r d e n

mit der Person

23. Aug. 1994

Der Bundesbeauftragte für die
Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik
Außenstelle Magdeburg
Wilhelm-Höpfer-Ring 3
Magdeburg-Sudenburg

MyL. KD Stendal 2 MA 1280

Am heutigen Tage erschien im Dienstzimmer des RAW Stendal der ^{17.6.1953} ~~.....~~ zu einer Aussprache. Der Grund der Aussprache war, daß ^{17.6.1953} ~~.....~~ aufgrund der Amnestie aus der Strafvollzugsanstalt in Brandenburg entlassen wurde und die Absicht hat, sich im Werk eine feste Arbeitsstelle zu schaffen und auch seine persönliche Qualifizierung durchzuführen. Am Anfang des Gespräches wurde der Obengenannte noch einmal über die Gründe seiner Verhaftung befragt. Er erklärte dazu, daß er bei den Ereignissen des 17. Juni 1953 aktiv beteiligt war und deshalb zu einer Strafe von 10 Jahren Z verurteilt wurde. Nach den Ursachen befragt, gab er an, daß er bis 1951 in Westdeutschland gelebt hat und ein Teil der Ursache war eine persönliche Verärgerung durch Verwaltungsstellen in unserer Republik. Er sagte dazu weiter, daß er sich 1952, nach seiner Rückkehr aus Westdeutschland, um Arbeit im RAW Stendal beworben hatte. Nach seinen Angaben waren alle Formalitäten, die zu seiner Einstellung notwendig waren, erledigt. Als er sich den entgeltigen Einstellungstermin holen wollte, wurde er plötzlich durch den damaligen Kaderleiter F r i e d r i c h s mit der Begründung abgewiesen, er sei erst zu kurze Zeit aus Westdeutschland zugereist. Danach bewarb sich der O.g. bei der Reichsbahn-Bau-Union Berlin. Dort selbst trugen einige Mißstände innerhalb des Betriebes dazu bei, seine sonst noch nicht feste Haltung zu unserer DDR, ins Schwanken zu bringen. Außerdem war das Verhalten einiger Genossen im Betrieb ebenfalls ausschlaggebend für seine negative Handlungsweise am 17.6.1953. Am 17.6.1953 ereignete sich auf seiner Baustelle nach Angaben des O.g. dann folgendes:
Es wurde ein Streikkomitee aus 4 Personen gebildet, unter welchen sich auch der ^{17.6.1953} ~~.....~~ befand. Ausschreitungen irgendwelcher Art, gibt er an, nicht getan zu haben. Lediglich hat er einmal vor versammelter Belegschaft während des Streikes gesprochen. Eine weitere Ursache liegt darin, daß der Beschuldigte aufgrund seiner nazistischen Erziehung, die er bereits von 1933 an, als er die Schule besuchte, genoß und die ebenfalls dazu beitrug, ihn zu einer solchen negativen Haltung zu bringen. Im Strafvollzug hat sich während seiner 7 1/2-jährigen Haft seine Meinung gegenüber der DDR geändert. Dazu beigetragen hat die Erziehung in der Haftanstalt selbst und von ihm gelesene Lektüre.
In der Unterhaltung bringt er sehr positive Probleme zu der gesellschaftlichen Entwicklung zum Ausdruck und ist

BStU
000610

nach seinen Angaben von der Standhaftigkeit und vom Sieg unserer Gesellschaftsordnung überzeugt. Der Genannte zeigt dann im Gespräch weiter seine gefährliche Haltung auf und erläuterte anhand seines persönlichen Beispielen, daß er doch ein Kind der Arbeiterklasse ist und sieht ein, welchen Fehler er zur damaligen Zeit begangen hat.

Mit ihm wurde dann die unterschiedliche Entwicklung in beiden Teilen Deutschlands besprochen, welches von ihm ebenfalls klar erkannt wurde. Im Verlaufe des weiteren Gespräches wurde dann auf die Rolle der Kirche eingegangen und über die Art und Weise, wie der Kapitalismus versucht, durch den kalten Krieg, die Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik zu hemmen und zu verhindern.

In diesem Zusammenhang brachte er weiter zum Ausdruck, daß er während seiner Haftzeit, sich sehr viel Menschenkenntnis angeeignet hat. Er bringt es anhand eines Beispielen zum Ausdruck, indem er aufzeigte, daß die Werke unserer Klassiker, wie Marx, Engels und Lenin, nur mit Genehmigung der Anstaltsleitung ausgeliehen wurden und daß einige Menschen es verstanden, sich diese Bücher auszuleihen, um somit dem Anstaltspersonal gegenüber eine fortschrittliche Einstellung zu zeigen. Die Diskussionen dieser Personen waren aber das glatte Gegenteil.

Zum Schluß der Unterhaltung wurde ihm dann anhand von Beispielen die Tätigkeit einiger Personen, welche im Auftrage der Imperialisten Feindtätigkeit durchgeführt haben. In diesem Zusammenhang wurde ihm dann die Frage gestellt, ob er gewillt sei, die Entwicklung in der DDR zu unterstützen und auf seine Art dazu beizutragen, Menschen, die im Auftrage feindlicher Zentralen, Feindtätigkeit durchführen, mitzuhelfen, die zu entlarven.

Mit dem Obengenannten wurde für den 15.2.1951 um 14,30 Uhr im Dienstzimmer des RAW eine weitere Aussprache vereinbart.

(Pr u g e l)
- Leutnant -

No.

KOPIE BStU

23. Aug. 1994

Der Bundesbeauftragte für die
Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik
Außenstelle Magdeburg
Wilhelm-Höpfner-Ring 3
Magdeburg-Sudenburg

MjB. KD Standa L 2HA 1280